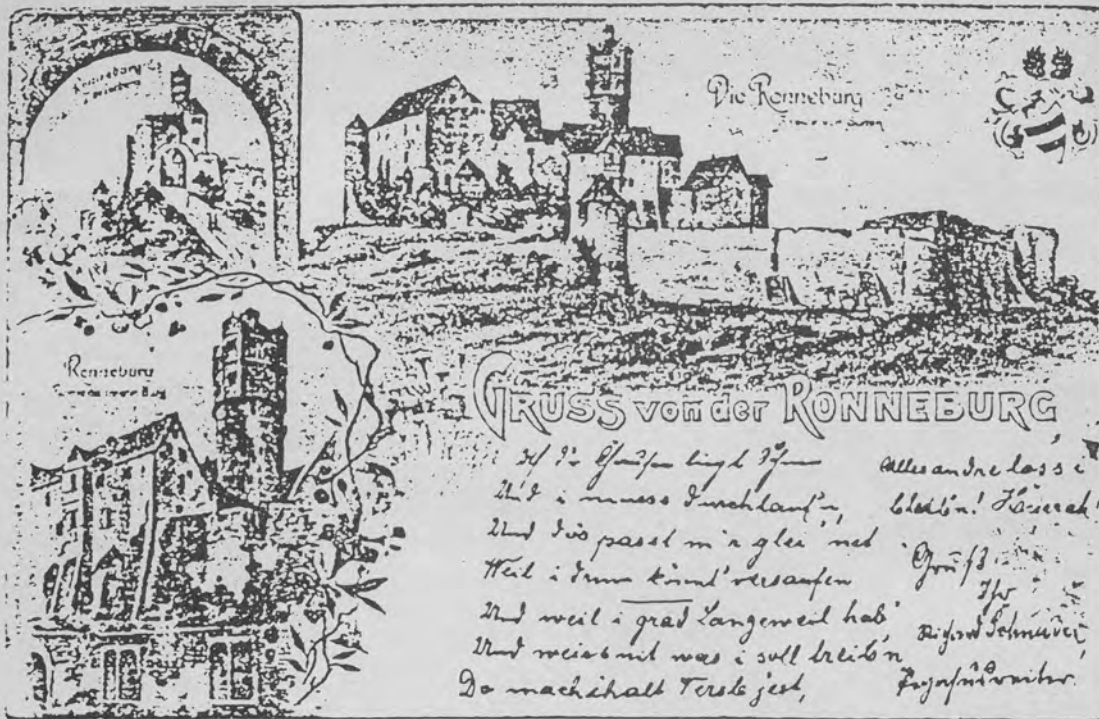


Geschichts- und Heimatverein

Ronneburg e.V.



RONNEBURGER



HEIMAT-BLÄTTER

Herausgeber: Gemeinde Ronneburg und
Geschichts- und Heimatverein Ronneburg

Redaktion: Bgm. F. Kleine
Friedrich Bergerhoff

Heft 1 im Juli 1992 – Erscheint in zwangloser Reihenfolge

An die Leser!

Liebe Leser! Vor über 10 Jahren - ab 1981 - hatte ich in den Mitteilungen der Gemeinde Ronneburg unter dem Titel: Aus der Schatztruhe - heimatgeschichtliche Betrachtungen - Artikel aus der Vergangenheit unserer engeren Heimat veröffentlicht. Im Jahr 1986 endigten diese mit der 750 Jahrfeier und der Zusammenstellung der Festschrift.

Ob diese Ausflüge in die Geschichte den Lesern gefallen hat, konnte ich leider nicht feststellen, da das Echo sehr gering gewesen ist.

Die Anteilnahme der Gemeinde und der Vereine an der 750 Jahrfeier zeigte jedoch, daß das Geschichtsbewußtsein viel stärker war als angenommen.

Mit der dann erfolgten Gründung des Geschichtsvereins war die Grundlage entstanden, bewußt und gezielt an der Heimatpflege zu arbeiten.

Die Begeisterung nach der 750 Jahrfeier war allseitig groß und ließ für die Zukunft erfolgreiche Arbeit erwarten. Aber wie es auch im sonstigen Leben geht, mit der Zeit nimmt das Interesse ab und die guten Vorsätze geraten in Vergangenheit. Also muß von Zeit zu Zeit an das Bewußtsein die Mahnung ergehen, sich der guten Vorsätze zu erinnern.

Vor allem diesem Zweck dient nun die Herausgabe der Ronneburger Heimatblätter. Hierzu sind nun eine Reihe von Bemerkungen notwendig, auch um evtl. Mißverständnissen vorzubeugen.

Zunächst einige Ausführungen zum Titel.

Das Wort "Heimat" ist zu unserem Leidwesen durch die hinter uns liegende Vergangenheit in ein Zwielficht geraten. Das Wort Heimatland in Verbindung mit einer übersteigerten Begeisterung führt in der Regel zum Nationalismus, zum Rassismus und Geringschätzung anderer Länder. Einer solchen Auffassung können wir nicht folgen. Daß man zu dem Land, in dem man geboren und aufgewachsen ist, Verehrung und Treue zeigt, könnte man als Patriotismus bezeichnen. Das wäre durchaus zu respektieren. Aber was ist mit den Millionen, die aus verschiedenen Gründen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen? Man kann hier unterstellen, daß sie dann eine "Wahlheimat" haben und diese hat es immer schon gegeben. Es ist offensichtlich, daß Kinder von Heimatvertriebenen schnell heimisch werden können, wenn die Umstände günstig sind. Insbesondere in einer Kleinstadt oder auf dem Dorf ist seit alters her ein günstiges Klima, um Geschichtsbewußtsein, Heimatliebe, Bodenständigkeit und Heimattreue zu praktizieren. Das Geborgensein, naturnahe Verhältnisse, verkehrtsferne, abgeschlossene Lage fördern das Heimatgefühl. Hier kann das Lied: Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde noch in voller Einstimmigkeit mit der Wirklichkeit in vielen Fällen gesungen werden. Goethe hat sich wenig über den Begriff Heimat geäußert. In seinen Gesprächen mit Eckermann äußert er sich am 3.11.1823 einmal wie folgt: Allediese vortrefflichen Menschen, zu denen Sie nun ein angenehmes Verhältnis haben, das ist es, was ich eine Heimat nenne, zu der man immer gerne wieder zurückkehrt.

Das Verhältnis der Menschen untereinander bestimmt zu einem guten Teil mit das Entstehen des Heimatgefühls.

Aus dieser Auffassung von "Heimat" ergibt sich auch die Aufgabe, die wir mit der Herausgabe der "Heimat-Blätter" erfüllen wollen.

Wir wollen vor allem keine Geschichtswissenschaft betreiben. Es handelt sich in der Regel um volkstümliche Artikel. Neben geschichtsbezogenen Veröffentlichungen soll vor allen Dingen das Leben in unserer engeren Umgebung, soll das Verhältnis Natur-Mensch, soll das gesellschaftliche Leben der Vorzeit und der Gegenwart vielseitig zu Wort kommen. Dabei ist es selbstverständlich, daß wir gelegentlich auch einen Blick über Nachbargarten werfen.

Hierbei ergeht an Sie alle, meine Leser, die Bitte, an der Ausgestaltung persönlich, soweit das möglich ist, mitzuwirken.

Es gibt sicherlich auch in unserer kleinen Gemeinde Überlieferungen und spezielle persönliche Erlebnisse, die auch die Allgemeinheit interessieren. Vorschläge für die Verbesserung, konstruktive Kritik sind dabei durchaus willkommen.

Ich schlage daher vor, daß wir eine besondere Abteilung für Leserbriefe einrichten.

Wenn ich daran denke, wie stark sich Vereine und auch Einzelpersonen an der Ausgestaltung der 750 Jahrfeier beteiligt haben, dann bin ich davon überzeugt, daß unsere "Heimat-Blätter" eine gute Zukunft haben.

Dabei fällt mir ein Wort Goethes ein, daß wir beherzigen wollen:

Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo Ihrs packt, da ist es interessant.

Packen wirs an!

Mit freundlichem Gruß

Ihr F. Bergerhoff

Motto:

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen
die sich um die Dinge ziehen,
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn!

Rilke